

C Falke 1 HK-1904

Kolonial-Erzählungen

von E. Falkenhorst:

Jung-Deutschland in Afrika.

10 reich illustrierte Bände:

- | | |
|---|---|
| 1. Der Baumtöter, Geschichte einer deutschen Katastrophe. | 6. Die Tabakbauer von Usambara. |
| 2. Der Sklave der Hausa. | 7. Zum Schneedom des Kilima-Ndscharo. |
| 3. Unter den Palmen von Bagamoyo. | 8. Das Kreuz am Tanganjika. |
| 4. Der Kaffeepflanzer von Mrogoro. | 9. Im Togo-Land. |
| 5. Der Fürst des Mondlandes. | 10. Pioniere der Kultur in Deutsch-Südwestafrika. |

Preis: Jeder Band elegant kart. oder in Halbleder geb. **M. 1.50**,

in 5 **Doppelbänden** elegant gebunden je **M. 5.—**.

Jung-Deutschland in der Südsee.

2 reich illustrierte Bände:

1. Der Dewarra-Millionär.
2. Die Tanzliebe.

Preis: Jeder Band in Leinwand oder Halbleder geb. **M. 1.50**.

Unter den Kanaken und Naperu.

Die beiden Erzählungen: „Der Dewarra-Millionär“ und „Die Tanzliebe“ in einem Bande vereinigt. Eleg. geb. **M. 5.—**.

Diese Erzählungen Falkenhorsts werden von jung und alt mit großem Vergnügen gelesen werden, und sie verdienen es auch; denn sie gewähren nicht nur ausgezeichnete Unterhaltung, sondern auch eingehende Belehrung über Natur und Leben, Sitten und Gebräuche in jenen fernen Besitzungen Deutschlands.

(1903)

Verlag von Alexander Köhler in Dresden.

Aus unserer Väter Tagen.

Kulturgeschichtliche

Erzählungen aus der deutschen Geschichte

v. J. 55 v. Chr. bis zur Neuzeit.

32 reich illustrierte Bände in Leinwand oder Halbleder gebunden

je **1 Mark**.

Band 1.	Vahmann,	„An der römischen Grenzmark“.
„ 2.	Möbius,	„Deutsche Götterlagen“.
„ 3.	Vahmann,	„Im Strome der Völkerwanderung“.
„ 4.	„	„Das Kreuz im deutschen Walde“.
„ 5.	Möbius,	„Die Nibelungenlage“.
„ 6.	Stephan,	„Im Morgenrot des deutschen Reiches“.
„ 7.	Vahmann,	„An des Reiches Ostmark“.
„ 8.	Stephan,	„Treue um Treue“.
„ 9.	Vahmann,	„Gott will es“.
„ 10.	Stephan,	„Auf hoher Warte“.
„ 11.	Vahmann,	„Um Krone und Reich“.
„ 12.	Muschl,	„Im Banne des Faustrechts“.
„ 13.	Gillwald,	„Der Schilling des Ades“.
„ 14.	Muschl,	„Die deutsche Hansa“.
„ 15.	„	„Deutsche Meister des Mittelalters“.
„ 16.	Dittmar,	„In Nürnbergs Mauern“.
„ 17.	v. Carlowig,	„Unter dem Feldzeichen Kaiser Maximilians“.
„ 18.	„	„Aus dem Zeitalter der Reformation“.
„ 19.	Vahmann,	„Um des Glaubens willen“.
„ 20.	„	„Unter dem Großen Kurfürsten“.
„ 21.	Stephan,	„Die Werber“.
„ 22.	„	„Der Spion“.
„ 23.	Siegemund,	„Aus Weimars Blütezeit“.
„ 24.	„	„Ein deutsches Dichterleben“ (Schiller).
„ 25.	Vahmann,	„Unter dem französischen Joch“.
„ 26.	„	„Im Kampf um Deutschlands Freiheit“.
„ 27.	v. Carlowig,	„Anbruch einer neuen Zeit“.
„ 28.	„	„Auf dem Wege zur deutschen Einheit“.
„ 29.	Vahmann,	„Heil dir im Siegerkranz“.
„ 30.	„	„Im Siegeslauf“.
„ 31.	„	„Des Kampfes Preis“.
„ 32.	„	„Im neuen deutschen Reiche“.

Die Erzählungen dieser Sammlung sind bestimmt, die Kenntnis der Geschichte des deutschen Volkes unter besonderer Berücksichtigung der kulturgeschichtlichen Entwicklung in weitere Kreise zu tragen. Sie bieten glänzende Beispiele deutscher Kraft und deutscher Tüchtigkeit, deutscher Treue und deutschen Gemüts, die eines wohlthuenden Einflusses namentlich auf den jugendlichen Leser nicht verfehlen werden.

Die Sammlung „Aus unserer Väter Tagen“ wurde bisher amtlich empfohlen:

vom kgl. Sächs. Ministerium des Kultus und öffentl. Unterrichts,
von der kgl. Regierung in Potsdam (Abteilung für Schulfächer),
von der Herzogl. Anhaltischen Regierung,
vom Großherzogl. Oberschulrat in Karlsruhe,
vom Herzogl. Sächs. Ministerium in Coburg.

Verlag von Alexander Köhler in Dresden.

1903

Deutsche Götter- und Heldensagen.

für jung und alt erzählt von H. Möbius.
Buchschmuck von Arpad Schmidhammer.

— 4. Auflage. —

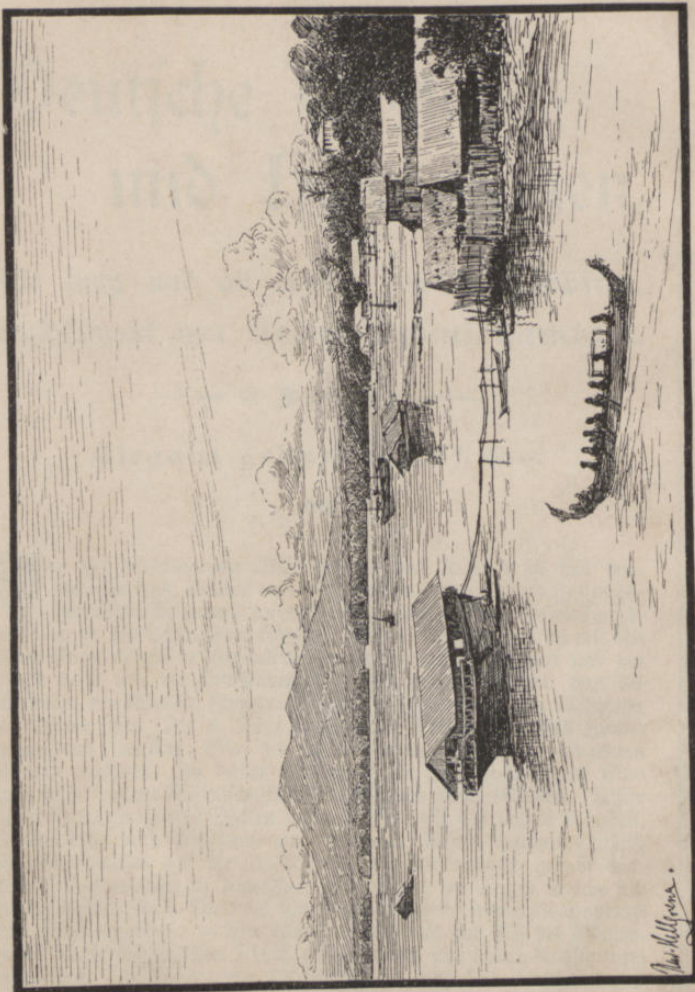
Elegant gebunden Mf. 3.—



Von den verschiedenen Büchern ähnlichen Inhalts ist das vorliegende eins, welches dem jugendlichen Interesse und Fassungsvermögen besonders angepasst ist, ohne daß die Darstellungsweise in zu kindlichen Ton verfällt. Der 1. Teil macht uns mit den allgemeinen religiösen Vorstellungen der Germanen bekannt und berichtet u. a. von der Entstehung der Welt und der Götter, von der Weltecke, den Nornen, Zwergen, Niesen, Valküren, von der Wohnung der Götter usw. Im 2. Teile schildert die Verfasserin, alles Zuviel vermeidend, welches Bild sich die Germanen von ihren einzelnen Göttern machten. In beiden Teilen ist die Verfasserin ihrem Vorgesage, nicht trockene Wissenschaftlichkeit zu bieten, treu geblieben. Dafür streut sie an geeigneten Stellen treffende Hinweise auf unsere Märchen, Sprichwörter und Gebräuche ein und zeigt öfters, welchen Einfluß das Christentum auf die Umbildung der Göttersagen gehabt hat. Der 3. Teil umfaßt in lebendiger Schilderung die Sagen, welche sich an die Heldengestalt Dietrichs von Bern knüpfen, ferner die Gudrun- und Nibelungen Sage. — Wir können das Buch, das sich bei billigem Preise durch vorzüglichen Druck, gutes Papier und schöne Ausstattung auszeichnet, für Kinder von 12 Jahren an aufs beste empfehlen.

Schlesische Schulzeitung Nov. 1903.

Verlag von Alexander Köhler in Dresden.



Mündung des Kamerunflusses. (S. 26.)

Jung-Deutschland in Afrika.

Kolonial-Erzählungen für jung und alt.

Von

C. Falkenhorst.

1.

Der Baumtöter.

— Kameruner Pflanzergeschichte. —

Illustriert von Rud. Hellgrewe.

10. und 11. Tausend.



Dresden und Leipzig.

Verlag von Alexander Köhler.

Alle Rechte vorbehalten.

EA 1894

[ca. 1904]

2606/172

Vorwort.

Ein Jahrzehnt ist verflossen, seitdem ein lang gehegter Wunsch des deutschen Volkes in Erfüllung gegangen ist, seitdem das Deutsche Reich Kolonien jenseit der fernen Meere unter seinen Schutz genommen hat. Dem entschlossenen Mute unserer Afrikaforscher und der weisen Fürsorge der kaiserlichen Regierung ist es gelungen, in Afrika und in der Südsee weite Gebiete dem deutschen Einflusse zu sichern. Deutschem Fleiße und deutscher Tatkraft ist ein wichtiges Arbeitsfeld gewonnen; es gilt nunmehr jene Länder zu erschließen, sie, die in Barbarei versunken sind, zu lichterem Höhen der Gesittung emporzuführen. Diese Wandlung wird nur langsam erfolgen können, und es wird der rastlosen Arbeit von Geschlechtern bedürfen, bis das hohe Ziel zu Nutz und Frommen des Vaterlandes erreicht ist.

Unter diesen Umständen scheint es geboten, frühzeitig in unserer Jugend und dem Volke den Sinn für koloniale Fragen, für Aufgaben der Zukunft zu wecken. Jahrzehnte hindurch wandten wir unsere Blicke vorwiegend nach anderen Gebieten, nach der Neuen Welt jenseit des Atlantischen Ozeans; dorthin ergoß sich der deutsche Auswandererstrom, und unsere Knaben schwärmten für — die Jagdgründe der Indianer!

Nun weht die deutsche Flagge über den Steppen und Urwäldern, über dem bunten Völkergemisch Afrikas; ausgedehnte Gebiete des dunklen Weltteils bilden ein Neu-Deutschland, für dessen kräftiges Emporblühen wir Sorge zu tragen haben. Aber den breiten Volksmassen fehlt noch ein tieferes Verständnis für den Wert und die Bedeutung des neuen Besitzes. Es ist also ein Zeitbedürfnis, das heranwachsende Geschlecht mit unseren Kolonien vertraut zu machen.

Ich habe darum im Laufe der letzten Jahre einige Jugenderzählungen geschrieben, deren Schauplatz der dunkle Weltteil ist. Mein redliches Bestreben ging dahin, nicht etwa die leicht empfängliche Phantasie durch Wiedergabe märchenhafter Abenteuer zu erhitzen, sondern den fesselnden Einfluß der Erzählung in den Dienst der Belehrung zu stellen: in unterhaltender Form sollte die Jugend mit einzelnen Ländern und Völkern Afrikas bekannt gemacht werden.

Entscheidend für mich war bei diesem Versuche das maßgebende Urteil der Pädagogen.

Soweit ich nun, nach Jahr und Tag, die Stimmen der Kritik zu übersehen vermag, glaube ich die erfreuliche Wahrnehmung machen zu können, daß sie zustimmend und ermutigend für ein weiteres Vorgehen lauten. Außerdem habe ich aber die Erfahrung gesammelt, daß meine Jugendschriften nicht nur von der reiferen Jugend, sondern auch von Älteren aus dem Volke, die keine Zeit und Sammlung und vielleicht auch nicht die nötige Vorbildung zum Studium ernster Reisewerke besitzen, nicht ungerne gelesen wurden.

Aus diesen Gründen habe ich den Entschluß gefaßt, eine Reihe neuer Erzählungen zu schreiben, die für jung

und alt bestimmt sind und in ihrer Folge ein Gesamtbild unseres Kolonialbesitzes vor den Augen der Leser entrollen sollen.

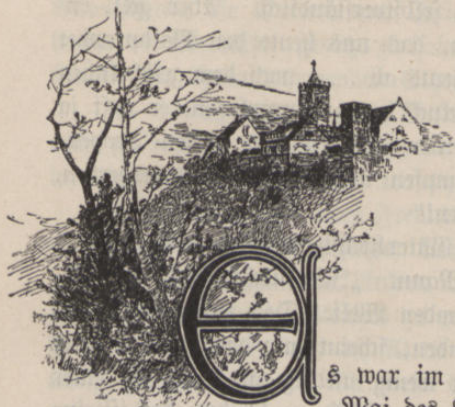
Bei der Schilderung der fernen Länder und ihrer eigenartigen Bewohner, der so wichtigen kolonialen Erzeugnisse und der so fremdartigen Arbeit des Pflanzers in tropischen Gebieten, habe ich mich mit Fleiß auf die Werke unserer hervorragendsten Afrikaforscher gestützt. Die Verlagshandlung hat in dankenswerter Weise für die illustrative Ausstattung der Erzählungen eine ausgezeichnete Kraft gewonnen, einen Künstler, der Afrikas Land und Leute aus eigener Anschauung kennt.

Hoffentlich ist es mir gelungen, nicht nur meine jungen und älteren Leser zu unterhalten, sondern auch etwas beizutragen zur Verbreitung des geographischen Wissens und zur Förderung der deutschen Kolonialbewegung.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
1. Das südliche Kreuz	7
2. Schwarze Republikaner	17
3. In Kamerun	26
4. Des Baumstülers Waldburg	32
5. Das Blutrache-Palaver	48
6. Waldbögel	69
7. Kafao oder Kautschuk?	84
8. Der Geist des Hochgebirges	103
9. König Etoë	123
10. Der Feldzug im Hochgebirge	143
11. Der verlorene Sohn	158



I.

Das südliche Kreuz.

Es war im wundervollen Monat Mai des Jahres 1880. Durch einen der dufenden Haardt-wälder Thüringens schritten zwei Männer auf dem steilen Bergpfade. Dem einen hatte der Schnee des Alters das Haupthaar gebleicht und die Zeit zahlreiche Silberfäden in den langen, dunklen Bart gewoben; der andere stand in der vollen Blüte der Jugend, war schlank gewachsen wie die Tannen der Berge, unter denen er groß geworden war; frisches Rot färbte seine Wangen, die blauen Augen schauten lebensfroh drein, und der stramme Schnurrbart verlieh dem Antlitz ein soldatisches Gepräge.

Im nahen Eichwalde begann der Kuckuck zu rufen. Der Alte blieb stehen.

„Er ruft für Sie, junger Freund!“ sprach er und lauschte und zählte.

„Er will nicht aufhören,“ fuhr er nach einer Weile fort. „Bis dreißig habe ich gezählt, und er ruft immer noch. Freilich, Sie tragen erst ein Vierteljahrhundert auf